

tenden Kaiser Alexander zu gewinnen; auch der Kaiser von Oesterreich, der Schwiegervater Napoleons, obgleich er seine Tochter Maria Luise bemitleidete und ihr und ihren Nachkommen den Thron von Frankreich gern erhalten hätte, gab nach. Am 1. Dezember wurde zu Frankfurt in einer großen Versammlung (Kaiser Alexander und Kaiser Franz waren zugegen) beschlossen, noch im Winter den Krieg zu unternehmen. Der Krieg wurde mit wechselndem Glücke geführt. Napoleon bewährte seine Feldherrngaben. Blücher und Schwarzenberg führten die Truppen der Verbündeten. Blücher, der das meiste zum glücklichen Erfolge beitrug, siegte, durch Schwarzenbergische Truppen verstärkt, bei la Rothiere in der Champagne (1. Febr.), Napoleon siegte bei Montmirail (südwestlich von Spornay), Stoges und Montereau (am Einfluß der Yonne in die Seine) am 18. Febr. und nötigte das Hauptheer und das Heer Blüchers zum Rückzuge. Auf dem Kongresse zu Chatillon (3. Febr. — 15. März) fanden Friedensverhandlungen statt, es wurden Napoleon sehr günstige Bedingungen gestellt; aber er wies das Anerbieten zurück. Dann siegte Schwarzenberg bei Bar sur Aube (27. Febr.), wo sich der Prinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm, das eiserne Kreuz verdiente; Napoleon unterlag ferner bei Laon (9. und 10. März) und Arcis sur Aube (20. und 21. März). Während die Verbündeten auf Paris zogen, faßte Napoleon den kühnen Plan, sich nach Lothringen zu werfen, die Besatzungen der Festungen an sich zu ziehen, um so die Verbindung der Verbündeten mit Deutschland zu bedrohen und sie von Paris abzuziehen; sie setzten aber unbeirrt ihren Marsch fort, siegten bei la Fère-Champenoise, südwestlich von Chalons (25. März). Blücher erstürmte am 30. März den Montmartre, und Paris wurde am 31. März 1814 übergeben. An demselben Tage zogen König Friedrich Wilhelm und Kaiser Alexander mit einem Teile ihrer Truppen in Paris ein. Der

---

in England zum Ehrendoktor ernannt worden war, dann muß Seneisenau Apotheker werden, denn er hat die Pillen gedreht, die ich zum Verschlucken gab." Seneisenau starb 1831 in Posen an der Cholera.